

# Patreon: Eine umfassende Analyse

## 1. Monetarisierungsmodelle auf Patreon

Patreon bietet Creator\*innen verschiedene Möglichkeiten, mit ihren Inhalten Einnahmen zu erzielen. Im Kern steht ein Abo-Modell, bei dem Fans („Patrons“) regelmäßige Beiträge zahlen, um exklusive Vorteile zu erhalten. Zu den wichtigsten Monetarisierungsmodellen gehören:

- **Mitgliedschafts-Abos (monatlich oder jährlich)** – Creator können ihren Fans wiederkehrende Abonnements anbieten. Oft werden **gestaffelte Mitgliedschafts-Tiers** eingerichtet (z.B. Basis, Premium, VIP), die jeweils steigende Beiträge erfordern und entsprechend mehr exklusive Inhalte oder Vorteile bieten

[redresscompliance.com](https://redresscompliance.com)

[redresscompliance.com](https://redresscompliance.com)

. Fans unterstützen so kontinuierlich (monatlich oder alternativ jährlich im Voraus) und erhalten je nach **Beitragsstufe exklusive Einblicke**, Bonus-Content oder persönliche Interaktionen.

Manche Creator nutzen auch ein „**pro Werk**“-Modell, bei dem Unterstützer pro veröffentlichtem Inhalt zahlen (z.B. pro Video oder Song), anstatt eines festen Monatsbetrags

[theguardian.com](https://theguardian.com)

.

- **Exklusive Inhalte und Frühzugang** – Ein zentrales Element ist das **Teilen von Inhalten nur mit zahlenden Unterstützern**. Das können zum Beispiel *Making-of*-Videos, unveröffentlichte Werke, Bonusfolgen eines Podcasts, Beta-Zugang zu Spielen, Abstimmungen über zukünftige Inhalte oder ähnliche Goodies sein

[redresscompliance.com](https://redresscompliance.com)

[redresscompliance.com](https://redresscompliance.com)

. Häufig erhalten Patrons auch **früheren Zugang** zu öffentlichen Inhalten (z.B. ein YouTuber stellt neuen Videos seinen Patrons einige Tage vor YouTube zur Verfügung). Diese exklusiven

**Mitglieder-Benefits** erhöhen den Anreiz, Patron zu werden.

- **Einmalzahlungen und Shop-Verkäufe** – Lange Zeit setzte Patreon ausschließlich auf wiederkehrende Zahlungen, doch inzwischen können Creator auch **einmalige Käufe** anbieten. Über die *Patreon Commerce*-Funktion bzw. einen Shop können **digitale Produkte oder einzelne Postings** gegen Einmalzahlung verkauft werden

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

. Fans können so ohne Abo z.B. einen bestimmten Comic, Song oder eine Tutorial-Sammlung kaufen. Nach dem Kauf wird der Content direkt freigeschaltet

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

. Dieses Feature ermöglicht **Gelegenheits-Supportern** einen einfachen Weg, Creator zu unterstützen, ohne sich zu binden.

- **Merchandise-Integration** – Patreon bietet über *Merch for Membership* die Möglichkeit, Fanartikel als Teil der Mitgliedschaft zu integrieren

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

. Creator können z.B. ab einer bestimmten Abo-Stufe automatische **Merch-Belohnungen** verschicken lassen – etwa Sticker, T-Shirts, Tassen oder andere bedruckte Artikel mit Bezug zum Creator

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

. Patreon arbeitet hierbei mit Druck- und Versandpartnern zusammen und übernimmt Produktion sowie Versand, sobald ein Patron den erforderlichen Zeitraum dabei ist

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

. Dies erlaubt Creator\*innen, **physische Dankeschöns** anzubieten, ohne selbst Lager und Logistik stemmen zu müssen.

- **Spezielle Aktionen und Ziele** – Viele Creator nutzen Patreon auch ähnlich wie Crowdfunding-Plattformen, indem sie **Finanzierungsziele** setzen. Erreicht die Community einen bestimmten Meilenstein an Einnahmen oder Patron-Zahlen, wird z.B. ein neues Projekt realisiert oder eine besondere Belohnung für alle freigeschaltet

[redresscompliance.com](https://redresscompliance.com)

[redresscompliance.com](https://redresscompliance.com)

. Zudem können über die *Special Offers*-Funktion zeitlich begrenzte Aktionen durchgeführt werden – etwa exklusive Goodies für alle, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums Patron werden. Auch **Live-Events, Q&As oder Streams** nur für Mitglieder sind gängige Mittel, zusätzliche Wertschätzung zu bieten

[redresscompliance.com](https://redresscompliance.com)

[redresscompliance.com](https://redresscompliance.com)

. Integrationstools (z.B. Verknüpfung mit Discord für exklusive Chat-Räume) helfen dabei, die Community einzubinden.

Zusammenfassend können Creator auf Patreon also sowohl **dauerhafte Abos** mit gestaffelten Levels als auch **einmalige Verkäufe** und **materielle Rewards** kombinieren, um vielfältige Einnahmequellen zu erschließen. Entscheidend ist, den Fans dabei echten Mehrwert zu bieten, sei es durch **regelmäßigen exklusiven Content**, greifbare Fanartikel oder besondere Erlebnisse.

## 2. Vor- und Nachteile von Patreon (im Vergleich zu Ko-fi, Buy Me a Coffee, OnlyFans, Substack etc.)

Patreon ist nicht die einzige Plattform für Creator-Monetarisierung. Je nach Bedarf kann eine Alternative attraktiver sein. Im Folgenden die Stärken und Schwächen von Patreon im Vergleich:

### Vorteile von Patreon

- **Etabliertes Abo-System mit umfangreichen Features** – Patreon ist einer der Pioniere im Membership-Crowdfunding und bietet ausgereifte Tools: Mehrere Mitgliedschaftsstufen, Content-Feed für Posts, Direktnachrichten an Patrons, Umfragen, Zielanzeigen, Discord-Integration u.v.m.  
[rakosell.com](https://www.rakosell.com)  
[rakosell.com](https://www.rakosell.com)  
. **Creator erhalten ein Komplettpaket**, um eine zahlende Community aufzubauen, was z.B. bei einfacheren Tip-Jar-Diensten wie Ko-fi in diesem Umfang fehlt.
- **Breite Inhaltsspanne und Bekanntheit** – Patreon richtet sich an *alle* Arten von Kreativen und ist bei Fans ein bekannter Begriff. Ob YouTuber, Comic-Künstler, Musiker oder Podcaster – die Plattform ist genre-agnostisch und wird von der Allgemeinheit akzeptiert. Zwar sind auch auf Patreon **erwachsene Inhalte** erlaubt, jedoch nur innerhalb klarer Richtlinien und gekennzeichnet  
[rakosell.com](https://www.rakosell.com)  
. Im Gegensatz zu OnlyFans, das als „paywall of porn“ gilt  
[rakosell.com](https://www.rakosell.com)  
, haftet Patreon kein primär erotisches Image an. Das erleichtert es z.B. Familien- oder mainstream-orientierten Creator\*innen, ihre Patreon-Seite offen auf üblichen Social-Media-Kanälen zu bewerben (während das Bewerben von OnlyFans-Links auf Instagram/TikTok problematisch sein kann  
[rakosell.com](https://www.rakosell.com)  
).
- **Diversifizierte Einkommensmöglichkeiten** – Patreon erlaubt nicht nur klassische Abos, sondern neuerdings auch **einmalige Verkäufe** digitaler Inhalte  
[support.patreon.com](https://support.patreon.com)  
. Zudem können über Drittanbieter-Integrationen zusätzliche Einnahmen generiert werden (z.B. Twitch-Streams mit Patron-Only-Chat, YouTube-Integration für private Videos). **Patreon Premium** beinhaltet sogar Merch-Versand, was andere Plattformen so nicht bieten. Insgesamt können Creator über Patreon daher **verschiedene Monetarisierungswege kombinieren**, ohne zig Plattformen parallel managen zu müssen.
- **Niedrigere Plattformgebühren (gegenüber OnlyFans)** – Im Vergleich zu OnlyFans, das pauschal **20% Provision** von den Creator-Einnahmen einbehält  
[rakosell.com](https://www.rakosell.com)

, ist Patreons Abgabe moderater. Je nach Plan fallen 5%, 8% oder 12% an (Details siehe Gebühren-Section), typischerweise **unter 15%** selbst inklusive aller Gebühren

[rakosell.com](https://rakosell.com)

. Das bedeutet, Creator behalten einen größeren Anteil ihrer Einnahmen als auf OnlyFans. Auch im Vergleich zu Substack (nimmt 10% vom Umsatz

[feather.so](https://feather.so)

) ist Patreons Grundcut in der Basisvariante (Pro) geringer.

- **Community-Building und Engagement** – Patreon ist auf langfristige Bindung ausgelegt: Durch den eingebauten Feed, Kommentarbereiche unter Posts und Tools wie Umfragen können Creator ihre Unterstützer enger an sich binden. Andere Plattformen wie **Buy Me a Coffee** oder **Ko-fi** sind oft eher als One-Click-Spende/Tipp ausgelegt und bieten **weniger Interaktionsmöglichkeiten** (BMC z.B. hat keine dedizierten Community-Foren)  
[mightynetworks.com](https://mightynetworks.com)  
. Patreon fördert damit den Aufbau einer **echten Fan-Community** statt nur Einzelspenden.

## Nachteile von Patreon

- **Gebührenstruktur und Transaktionskosten** – Während Patreons Plattformgebühr im Rahmen liegt, kommen noch **Zahlungsabwicklungsgebühren** hinzu (typisch ~3-5% je Zahlung, siehe Gebühren unten). In Summe können effektiv um die ~13–15% an Patreon+Payment gehen – im Extremfall bei sehr kleinen Beiträgen sogar ~20%  
[rakosell.com](https://rakosell.com)  
. **Ko-fi** und **Buy Me a Coffee** punkten hier: Ko-fi nimmt **0% Plattformgebühr** auf einfache Spenden  
[portaly.cc](https://portaly.cc)  
(nur Zahlungsdienstleisterkosten fallen an), BMC lediglich 5% auf Transaktionen  
[mightynetworks.com](https://mightynetworks.com)  
. Ko-fi ermöglicht zusätzlich einen **eigenen Shop für digitale/physische Produkte** ohne Provision (in der Gratisversion)  
[mightynetworks.com](https://mightynetworks.com)  
. Für Creator, die hauptsächlich **gelegentliche Spenden** oder **Einmalverkäufe** annehmen wollen, sind diese Plattformen daher finanziell attraktiver. Patreon lohnt sich eher, wenn man die Abo-Funktionen voll nutzen will; für reine Spendenaktionen ist es vergleichsweise teuer.
- **Komplexität und Aufwand** – Patreon erfordert von Creator\*innen ein kontinuierliches **Content- und Benefit-Management**. Fans erwarten regelmäßige Posts, Updates und Betreuung. Das **Einrichten von Tiers**, Erstellen von exklusiven Inhalten und Verwalten der Community bedeutet zusätzlichen Aufwand neben der eigentlichen kreativen Arbeit  
[mightynetworks.com](https://mightynetworks.com)  
[mightynetworks.com](https://mightynetworks.com)  
. Einfachere Dienste wie Ko-fi/BMC kann man „nebenbei“ als Trinkgeld-Kasse einrichten, ohne ein ausgefeiltes Membership-System betreiben zu müssen. Für Newcomer oder Hobby-Creator

kann Patreon daher überdimensioniert sein – dort ist es fast vorausgesetzt, eine bereits vorhandene Fanbase aktiv zu bewirtschaften

[archive.patreoncommunity.com](https://archive.patreoncommunity.com)

[archive.patreoncommunity.com](https://archive.patreoncommunity.com)

- **Entdeckung und Wachstum** – Patreon ist primär eine **Hosting- und Zahlungsplattform**, aber keine Discovery-Plattform. Das bedeutet, neue Fans muss man größtenteils selbst von extern (YouTube, Twitter etc.) heranzuführen – auf Patreon selbst gibt es kein starkes internes Empfehlungssystem, um von Fremden entdeckt zu werden. Plattformen wie **Substack** haben hier einen Vorteil im eigenen Ökosystem: Sie verfügen über eingebaute Newsletter-Verzeichnisse und teilweise virale Funktionen (z.B. Substack „Notes“), wodurch Leser auch innerhalb der Plattform neue Autoren finden können. **OnlyFans** genießt durch seinen Ruf im Adult-Bereich eine hohe Bekanntheit, und erfolgreiche Creator dort profitieren teils von der allgemeinen Medienaufmerksamkeit um OnlyFans. Patreon dagegen bleibt eher im Hintergrund; Fans nehmen es als Zahlungsmittel wahr, aber **die Inhalte selbst finden off-platform statt** (YouTube-Kanal, Podcast-Feed, etc.). Für Creator bedeutet das: Patreon hilft, Geld zu verdienen, **aber das Marketing muss andernorts passieren**

[mightynetworks.com](https://mightynetworks.com)

- **Spezialisierung mancher Alternativen** – Je nach Content-Typ kann eine spezialisierte Plattform geeigneter sein. **Substack** z.B. ist ideal für Newsletter und Schriftsteller: Dort können Texte nahtlos per E-Mail an Abonnenten gesendet werden, mit eingebauter Web-Leseoberfläche, und Leser können kostenlose sowie bezahlte Abos leicht verwalten. Patreon bietet zwar ebenfalls das Versenden von Posts (auch per E-Mail), ist aber weniger auf lange Textpublikationen optimiert. **OnlyFans** wiederum hat technische Vorteile für bestimmte Use-Cases: Creator können dort z.B. **einzelne Postings als Pay-Per-View** verkaufen oder per **DM direkten zahlungspflichtigen Content** senden – Funktionen, die Patreon so nicht hat

[rakosell.com](https://rakosell.com)

. OnlyFans lässt außerdem den Preis frei innerhalb eines Bereichs wählen (zwischen \$4.99 und \$49.99 pro Monat) und erlaubt Aktionen wie rabattierte Bundle-Angebote für Abos

[rakosell.com](https://rakosell.com)

[rakosell.com](https://rakosell.com)

. Solche Mechanismen (z.B. begrenzte Angebote: „7 Tage 50% Rabatt für die ersten 10 Abos“) fehlen bei Patreon. Auch **Video-/Streaming-Plattformen** mit Abo-Funktion (wie YouTube Memberships oder Twitch Abonnements) können für Videomacher/Streamer vorteilhaft sein, da sie nahtlos in die Hauptplattform integriert sind – Patreon erfordert dagegen immer einen **Plattformwechsel** für die Fans.

- **Auszahlung und Verfügbarkeit der Gelder** – Patreon zahlt Einnahmen standardmäßig **einmal monatlich** aus (am 5. Werktag nach Monatsbeginn, sofern über Mindestbetrag) und viele Unterstützer werden am 1. des Monats belastet

[rakosell.com](https://rakosell.com)

. Im Vergleich dazu können z.B. OnlyFans-Creator ihre Auszahlung flexibler handhaben (oft steht das Guthaben kurz nach Zahlung bereit und kann wöchentlich abgerufen werden). Auch Ko-fi überlässt es dem Creator, wann er gesammelte Spenden über PayPal/Stripe abrufen (das Geld fließt direkt an den Creator). Zwar bietet Patreon zwischenzeitlich auch **sofortiges Auszahlen** via Payoneer (gegen kleine Gebühr) an, aber grundsätzlich ist die **Liquidität bei Patreon zeitverzögert**: Neuzugänge zahlen ggf. erst am nächsten 1. des Monats (es sei denn der Creator aktiviert „Charge upfront“). Für manche Projekte, die schnell Mittel brauchen, ist klassisches Crowdfunding (Kickstarter mit einmaliger Kampagne) oder ein direkter Spendenlink eventuell zweckmäßiger.

Kurz gesagt: Patreon glänzt mit seinem **ausgereiften Mitgliedschaftsmodell** und einer großen Akzeptanz bei verschiedensten Creator-Typen. Dafür muss man aber **Gebühren und kontinuierlichen Pflegeaufwand** einplanen. Für Low-budget-Hobbys oder rein gelegentliche Spenden gibt es kostengünstigere Alternativen wie Ko-fi/BMC; für sehr spezifische Anwendungsfälle (Newsletter, Adult Content, Live-Streaming) sind spezialisierte Plattformen unter Umständen besser zugeschnitten.

### 3. Tipps für Einsteiger auf Patreon

Wer als Creator neu auf Patreon startet, sollte strategisch vorgehen, um erfolgreich eine Unterstützer-Community aufzubauen. Hier einige **Empfehlungen für den Einstieg**:

- **Bestehende Fanbasis mitnehmen und kommunizieren** – Patreon ist kein Ersatz für das Aufbauen einer Audience, sondern ein Werkzeug zur Monetarisierung der *bereits bestehenden* Fans. Ideal ist es, wenn man vor dem Launch schon eine Gefolgschaft auf Plattformen wie YouTube, Instagram, einem Blog oder Podcast hat. Mache diese Fans begeistert darauf aufmerksam, *warum* es sich lohnt, Patron zu werden

[mightynetworks.com](https://mightynetworks.com)

[mightynetworks.com](https://mightynetworks.com)

. Erkläre klar den **Mehrwert**: Unterstützer ermöglichen dir z.B. unabhängig zu arbeiten und erhalten im Gegenzug exklusive Inhalte, näheren Kontakt oder Einflussmöglichkeiten. Kommuniziere deine **Vision** („**warum tue ich das**“) und *bedanke dich* im Voraus – viele Fans geben gern etwas zurück „aus Liebe zur Kunst“ oder weil sie von deiner Mission überzeugt sind

[mightynetworks.com](https://mightynetworks.com)

[mightynetworks.com](https://mightynetworks.com)

. Dieser persönliche Appell motiviert potentielle Patrons emotional.

- **Patreon-Seite ansprechend einrichten** – Ein professionelles und authentisches Profil ist wichtig. Nutze die Möglichkeit, ein Vorstellungsvideo oder Begrüßungsbeitrag anzupinnen, in dem du dich vorstellst und dein Patreon-Projekt erläuterst  
[creatorhub.patreon.com](https://creatorhub.patreon.com)

[creatorhub.patreon.com](https://creatorhub.patreon.com)

. Wähle aussagekräftige Bilder (Profilfoto, Banner) und formuliere die Seitenbeschreibung klar: Was bietest du auf Patreon, wie oft können Unterstützer mit neuem Content rechnen, welche Ziele verfolgst du? Achte auf konsistente **Branding-Elemente**, damit Fans dich wiedererkennen. Zudem empfiehlt es sich, gleich zu Beginn ein paar Posts bereitzustellen – eventuell einige frei zugänglich als *Kostprobe*. So sieht ein neuer Besucher nicht eine leere Seite, sondern hat direkt etwas zu entdecken

[creatorhub.patreon.com](https://creatorhub.patreon.com)

[creatorhub.patreon.com](https://creatorhub.patreon.com)

- **Mitgliedschafts-Tiers sinnvoll gestalten (Weniger ist mehr)** – Starte mit **überschaubaren Unterstützerstufen**. Zu Beginn genügen oft 2–3 Tiers (z.B. “Supporter” 3€, “Insider” 10€, “VIP” 20€) statt ein Dutzend Abstufungen. Wichtig ist, dass die angebotenen **Belohnungen erfüllbar** sind. Setze auf **digitale, skalierbare Benefits**, die du vielen Unterstützern gleichzeitig geben kannst, ohne dich zu überlasten

[mightynetworks.com](https://mightynetworks.com)

. Beispiele: *Alle* Patrons bekommen Zugang zu einem exklusiven Feed oder regelmäßige Updates; höhere Tiers zusätzlich persönlichen Q&A-Zugang oder Bonus-Downloads. Verzichte anfangs auf schwer erfüllbare Versprechen wie individuelle Postkarten für jeden Patron, da dies bei wachsender Anzahl schnell unmachbar wird

[mightynetworks.com](https://mightynetworks.com)

. Du kannst die Stufen im Laufe der Zeit immer noch erweitern oder anpassen, wenn Bedarf entsteht. Kommuniziere klar, was jeder Tier beinhaltet, und plane lieber etwas **weniger und dafür verlässlich**, als zu viel zu versprechen.

- **Exklusive Inhalte und Mehrwert bieten** – Überlege dir eine **Content-Strategie**: Welche Inhalte veröffentlichst du regulär für alle frei, und was gibt es exklusiv für Patrons? Die zahlenden Unterstützer sollten sich **spürbar belohnt** fühlen. Das können zusätzliche Folgen (bei Podcasts), Bonus-Tracks oder Demos (bei Musikern), Making-of-Material, Tutorial-Videos, Work-in-Progress-Einblicke, früher Zugang oder Downloads in hoher Auflösung (bei Künstlern) sein

[redresscompliance.com](https://redresscompliance.com)

[redresscompliance.com](https://redresscompliance.com)

. Versetze dich in die Lage der Fans: *Wofür* würden sie Geld ausgeben? Achte darauf, **kontinuierlich** zu liefern – z.B. wöchentliche Postings oder ein verlässlicher monatlicher Drop an neuem Content. Kontinuität ist wichtig, um Patronen zu halten

[mightynetworks.com](https://mightynetworks.com)

. Gleichzeitig darf der Patron-Feed nicht zur reinen Paywall werden: Einige öffentliche Posts zwischendurch (z.B. Ankündigungen) halten auch Nicht-Unterstützer bei Laune und machen neugierig.

- **Community einbinden und pflegen** – Eine Patreon-Community möchte sich geschätzt fühlen. **Interagiere** daher regelmäßig: beantworte Kommentare und Nachrichten, nenne verdiente Unterstützer namentlich in Danksagungen, lasse Patrons in Umfragen mitbestimmen (Patreon hat ein Poll-Feature integriert)

[creatorhub.patreon.com](https://creatorhub.patreon.com)

. Der direkte Draht ist ein Vorteil von Patreon – Fans zahlen nicht nur für Content, sondern oft auch für *Nähe* zum Creator. Erwäge, einen **Discord-Server** exklusiv für Patrons einzurichten oder Live-Chats / Q&A-Streams abzuhalten

[redresscompliance.com](https://redresscompliance.com)

. Diese persönlichen Touchpoints erhöhen die Bindung. Zeige zudem Wertschätzung durch kleine Gesten: exklusive Updates über deine Fortschritte, Geburtstagsgrüße an treue Patrons, frühe Info über neue Projekte. Eine engagierte Community bleibt länger und empfiehlt dich vielleicht weiter.

- **Launch und Promotion klug angehen** – Wenn deine Patreon-Seite fertig ist, plane einen **Kick-off**. Kündige den Start auf allen Kanälen an und erkläre, was Unterstützer erwartet. Ein guter Trick ist, zum Launch eine **Sonderaktion** zu machen (z.B. *Special Offer*: alle Gründer-Patrons der ersten Woche bekommen ihren Namen auf der Website oder eine limitierte Postkarte) – das erzeugt Dringlichkeit, sofort Patron zu werden. Nutze Hashtags und erzähle Storys um deinen Launch, um Aufmerksamkeit zu bekommen. Halte die Einstiegshürde niedrig: Ein **günstiger Einstiegs-Tier** (1–3€) kann Unentschlossene locken, es einfach mal auszuprobieren

[mightynetworks.com](https://mightynetworks.com)

. Und hab Geduld: Der Aufbau braucht Zeit. Wichtig ist, dass du **dran bleibst** und kontinuierlich lieferst. Zufriedene Patrons bleiben und neue kommen hinzu, wenn sie sehen, dass dein Patreon lebendig ist.

- **Feedback einholen und flexibel bleiben** – Gerade am Anfang lohnt es sich, von den ersten Patrons Feedback einzuholen. Was gefällt ihnen, was könnten zusätzliche Anreize sein? Passe deine Angebote ggf. an die Wünsche deiner Zielgruppe an. Vielleicht merkst du, dass bestimmte Inhalte besonders gut ankommen – davon kannst du zukünftig mehr bieten. Patreon zu managen ist ein Lernprozess. Scheue dich nicht, auch mal die Tiers zu überarbeiten oder spezielle Wünsche zu erfüllen, wenn es realistisch ist. Die ersten Unterstützer fühlen sich so ernstgenommen und helfen dir, das Angebot zu optimieren.

Zusammengefasst: **Baue Schritt für Schritt auf**. Nutze deine vorhandene Fanbasis, richte deine Seite liebevoll ein, überfordere dich nicht mit Belohnungen, aber gib den Unterstützern genug exklusiven Wert. Kümmere dich um deine Patrons wie VIPs – denn sie sind es, die deine Kreativität ermöglichen. Dann steht einem erfolgreichen Patreon-Start nichts im Wege.

## 4. Gebühren & Kosten auf Patreon

Bei der Nutzung von Patreon fallen verschiedene Gebühren an – sowohl für Creator als auch teils für Unterstützer. Es ist wichtig, diese **Kostenstruktur** zu verstehen:

**Plattformgebühr (Patreon-Provision):** Patreon finanziert sich durch einen Anteil an den Einnahmen der Creator. Dieser *Plattformanteil* variiert je nach gewähltem Plan:

- **Pro (Standard)** – Patreon behält 8% der erfolgreich abgerechneten Mitgliedsbeiträge ein [support.patreon.com](https://support.patreon.com)  
. Dies ist der gängigste Tarif, der alle Kernfunktionen (Tiers, Analytics, Community-Tools etc.) umfasst.
- **Premium** – Patreon behält 12% ein [support.patreon.com](https://support.patreon.com)  
. Dieser Tarif richtet sich an größere Creator/Teams. Er enthält zusätzliche Vorteile wie einen dedizierten Partner-Manager, Zugriff auf das Merch-for-Membership-Programm und Team-Konten [support.patreon.com](https://support.patreon.com)  
.
- *(Historisch gab es einen „Lite“-Plan mit 5%, dieser wurde aber 2023 eingestellt. Bestandsnutzer auf Lite wurden auf Pro-Funktionen hochgestuft, behalten aber ihren 5%-Satz als Founders*  
[support.patreon.com](https://support.patreon.com)  
  
[support.patreon.com](https://support.patreon.com)  
.)
- **Commerce (Shop-Verkäufe)** – Verkäufe über den neuen Shop/digitale Produkte haben eine fixe Plattformgebühr von 5% [support.patreon.com](https://support.patreon.com)  
, unabhängig vom Plan.

Diese Prozentsätze beziehen sich auf den Umsatz **vor** Abzug weiterer Gebühren. Auf die Plattformgebühr fallen ggf. noch landesspezifische Steuern an (z.B. Mehrwertsteuer auf die Provision in der EU, die Patreon aber automatisiert berechnet).

**Zahlungsabwicklung (Payment Processing):** Zusätzlich zur Plattformgebühr werden Kosten für die **Zahlungsdienstleister** fällig (Kreditkarte, PayPal, etc.). Patreon wickelt dies zentral ab und zieht die Gebühren vom Creator-Guthaben ab. Die Höhe richtet sich primär nach **Beitragshöhe und Zahlungsmethode**:

- Für **höhere Beträge** (über ca. \$3) gilt in der Regel der Standardtarif von **2,9% + \$0,30** pro erfolgreicher Transaktion [support.patreon.com](https://support.patreon.com)  
  
[support.patreon.com](https://support.patreon.com)  
(bzw. ähnliche Sätze in anderen Währungen, z.B. 3,4% + €0,35 in Euro-Zone)

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

).

- **Kleinbeträge** (Mikrozahlungen bis \$3) haben einen angepassten Satz, da die Fixgebühr sonst unverhältnismäßig hoch wäre. Hier berechnet Patreon **5% + \$0,10** pro Kleinst-Transaktion

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

(in Euro z.B. 5% + €0,15). Dadurch werden Mini-Beiträge etwas effizienter abgerechnet, aber prozentual sind kleine Pledges immer noch deutlich teurer (bis zu ~15% Gebühr nur für Payment). Viele Creator setzen daher Mindestbeiträge (z.B. \$1 oder \$2), um die relative Gebührenbelastung zu begrenzen.

- **PayPal Ausland:** Bei Zahlungen über PayPal aus einem anderen Land kommt ein kleiner Aufschlag hinzu (z.B. 3,9% + \$0,30 statt 2,9% bei Beträgen > \$3)

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

. Ebenso werden **Währungsumrechnungen** mit einem Zuschlag belegt – Patreon berechnet 2,5% Gebühr auf den umgerechneten Betrag, falls Unterstützer und Creator in unterschiedlichen Währungen zahlen/auszahlen

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

.

Patreon begründet diese Processing Fees mit den Kosten für Betrugsschutz, Zahlungsabwicklung und weltweite Zahlungssysteme

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

. **Wichtig:** Unterstützer sehen diese Gebühren normalerweise *nicht* separat – sie zahlen den vom Creator festgelegten Betrag, die Abzüge erfolgen im Hintergrund vom Creator-Einkommen. (Ausnahme: Wenn Patreon in bestimmten Ländern vorgeschriebene Umsatzsteuer von den Fans einzieht, diese wird dann auf den Pledge aufgeschlagen.)

**Auszahlungsgebühren:** Wenn Creator ihr Guthaben von Patreon auf ihr Konto holen, fällt je nach Auszahlungsweg eine kleine Gebühr an:

- **Banküberweisung (nur USA)** – für in den USA ansässige Creator kostet die ACH-Überweisung lediglich \$0,25 pro Auszahlung

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

(praktisch vernachlässigbar).

- **PayPal-Auszahlung** – Patreon berechnet **1% vom Auszahlungsbetrag** (mind. \$0.25, max. \$20)

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

. Beispiel: Bei \$200 Auszahlung wären \$2 Gebühren, bei \$5.000 Auszahlung greift der Cap und es bleiben \$20 Gebühr.

- **Payoneer (international)** – feste \$1.00 pro Auszahlung aufs Payoneer-Konto  
[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

. Von Payoneer aus kann man entweder lokal weiterüberweisen (teils mit weiterer kleinen Gebühr) oder die zugehörige Karte nutzen. Im Euro-Raum und anderen Regionen gibt es ähnlich geringe Pauschalen (z.B. €0,75 für SEPA via Payoneer)

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

Patreon zieht diese Payout Fee vom Guthaben ab, **nachdem** alle anderen Abzüge bereits abgerechnet sind

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

. Die meisten Creator zahlen nur 1x im Monat aus, sodass diese Gebühren nicht stark ins Gewicht fallen. (Hinweis: **Steady** als Alternative wirbt damit, solche Auszahlungsgebühren gar nicht zu erheben  
[steadyhq.com](https://steadyhq.com)

[steadyhq.com](https://steadyhq.com)

.)

**Kosten für Unterstützer:** Für die Fans/Patrons selbst ist die Nutzung von Patreon kostenlos – sie zahlen nur ihre Beiträge. Allerdings können *indirekt* noch Kosten für Unterstützer entstehen:

- **Sales Tax/Umsatzsteuer:** Patreon ist in verschiedenen Jurisdiktionen verpflichtet, auf digitale Mitgliedschaften Steuern aufzuschlagen (z.B. MwSt. in EU, VAT in UK, US-Bundesstaaten je nach Regel). Diese werden dem Unterstützer beim Checkout zusätzlich zum Pledge angezeigt und berechnet. Patreon führt diese Steuer ab, sie taucht nicht im Creator-Earnings auf. Je nach Wohnort des Fans können das ~5–20% Zusatzkosten sein.
- **Apple-App-Aufschlag:** Besonderheit bei Zahlungen über iOS: Kauft ein Unterstützer über die Patreon-iPhone-App ein Abo, kassiert Apple die üblichen 30% App Store Provision. Patreon reicht diese Kosten an den Nutzer weiter – d.h. in der iOS-App sind die Membership-Preise entsprechend höher, um Apples Anteil zu decken. (Patreon selbst verzichtet auf die Payment-Gebühr bei iOS-Transaktionen, aber Apple's Anteil macht es faktisch teurer)  
[support.patreon.com](https://support.patreon.com)  
. Fans sollten daher möglichst **nicht über die iOS-App** bezahlen, sondern über die Website, um den Apple-Aufpreis zu vermeiden.
- **Währungsumrechnung beim Fan:** Wenn ein Unterstützer in anderer Währung zahlt, übernimmt Patreon die Konvertierung und schlägt – wie erwähnt – 2,5% drauf. Für den Fan kann sich das in etwas ungünstigeren Wechselkurs niederschlagen. In vielen Fällen können Patrons aber wählen, in der eigenen Währung abzuschließen, was zumindest Klarheit über den Betrag schafft.

**Versteckte Kosten?** Größtenteils sind die Gebühren transparent: Patreon zeigt Creator im Dashboard die Abzüge (Plattform, Processing, Payout) an. Einige Aspekte bemerkt man aber erst in der Praxis, z.B. dass sehr kleine Patron-Beiträge aufgrund der Fixgebühr einen größeren prozentualen Abzug haben (Mikrotransaktions-Effekt). Auch **Refunds** (Rückerstattungen) müssen Creator ggf. aus eigener Tasche zahlen, inkl. der bereits abgezogenen Gebühren – es gibt keine automatische Erstattung der

Gebührenanteile von Patreon bei einer Rückzahlung. Dieses Risiko sollte man einkalkulieren und Rückerstattungen im Einzelfall abwägen.

Insgesamt behält Patreon also je nach Konstellation rund **8–15% der Zahlungen** ein (Plattform + Zahlungsgebühr), zuzüglich kleiner fixer Auszahlungsbeträge. Die **Patrons** selbst zahlen nur geringfügig mehr (Steuern ggf.). Im Vergleich zu einigen Alternativen (siehe nächste Sektion) liegen Patreons Gebühren im Mittelfeld – nicht so günstig wie Ko-fi, aber auch nicht so hoch wie OnlyFans. Für die gebotenen Services erscheint vielen Creator diese Marge fair, doch sollte man bewusst seine Preise/Tiers so setzen, dass am Ende trotz Gebühren genug beim Creator ankommt.

**Beispiel:** Ein Creator auf dem Pro-Plan hat einen \$5-Monatspledge. Ein US-Fan ohne Steuer zahlt \$5. Davon gehen ~8% = \$0,40 Patreon-Plattformgebühr ab. Die Payment-Gebühr beträgt 2,9%+\$0,30 = ca. \$0,45

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

. Übrig bleiben rund \$4,15. Zahlt der Fan via PayPal und der Creator lässt sich \$4,15 auszahlen, gehen nochmal ~\$0,04 (1%) ab. Netto erhält der Creator etwa \$4,11 von den ursprünglich \$5 (~82%). Bei tausenden Patrons summieren sich die Abzüge, aber es fließen immer noch rund vier Fünftel der Fansumme an den Creator – diese Quote sollte man im Hinterkopf haben.

Für detaillierte, aktuelle Gebühreninformationen bietet Patreon auch offizielle Hilfeseiten mit Übersichten

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

[support.patreon.com](https://support.patreon.com)

## Gebührenübersicht (Patreon vs. Alternativen)

Zur Einordnung hier eine **kurze Tabelle der Plattformgebühren** einiger relevanter Dienste:

Plattform	Plattform-Gebühr für Creator	Zahlungsgebühr	Auszahlung
<b>Patreon</b>	5% (Commerce) / 8% Pro / 12% Premium <a href="https://support.patreon.com">support.patreon.com</a> <a href="https://support.patreon.com">support.patreon.com</a>	~2,9% + \$0,30 pro Zahlung (Standard) <a href="https://support.patreon.com">support.patreon.com</a> ; 5% + \$0,10 Micropayment <a href="https://support.patreon.com">support.patreon.com</a>	PayPal 1% (max \$20) <a href="https://support.patreon.com">support.patreon.com</a> ; Bank \$0,25 <a href="https://support.patreon.com">support.patreon.com</a> ; Payoneer \$1 <a href="https://support.patreon.com">support.patreon.com</a>
<b>Ko-fi</b>	0% bei Spenden (kein Cut) <a href="https://portaly.cc">portaly.cc</a> ; 5% bei Membership/Kommissionen (ohne Gold)	Zahlungsanbieter (Stripe/PayPal) ca. 2,9%+\$0,30	Auszahlung über PayPal/Bank per Stripe (Kosten je nach Anbieter)
<b>Buy Me a Coffee</b>	5% auf alle Unterstützungen <a href="https://mightynetworks.com">mightynetworks.com</a>	Zahlungsgebühr inkludiert (Stripe/PayPal ähnlich Ko-fi)	Auszahlung via PayPal/Bank (kein zusätzl. Cut von BMC)
<b>OnlyFans</b>	20% vom	(Payment in 20% enthalten)	monatliche Abrechnung,

Plattform	Plattform-Gebühr für Creator	Zahlungsgebühr	Auszahlung
	Gesamteinkommen <a href="https://rakosell.com">rakosell.com</a> (beinhaltet Payment)		Auszahlung via Bank/PayPal (inkl. in 20%)
Substack	10% vom Umsatz <a href="https://feather.so">feather.so</a>	Stripe ca. 2.9% + \$0.30 + 0,5% recurring <a href="https://creatoregg.com">creatoregg.com</a>	Auszahlung via Stripe (Gebühren inkl.)
Steady	10% vom Umsatz <a href="https://steadyhq.com">steadyhq.com</a>	<a href="https://creatoregg.com">creatoregg.com</a> Zahlungsgebühren inklusive keine Auszahlungsgebühr (keine Wechselkursgebühr) <a href="https://steadyhq.com">steadyhq.com</a>	<a href="https://steadyhq.com">steadyhq.com</a> (monatliche Abrechnung)
Memberful	5% im kostenlosen Plan <a href="https://steadyhq.com">steadyhq.com</a> <a href="https://steadyhq.com">steadyhq.com</a> ; 4.9% im Pro (25\$/Mon) <a href="https://steadyhq.com">steadyhq.com</a>	Stripe/PayPal Gebühren (je nach Einbindung)	keine extra (Auszahlung über eigene Stripe/PayPal)

(Hinweis: Die Zahlungsdienstgebühren sind meist ähnlich, da Stripe/PayPal branchenweit ähnliche Sätze haben. Unterschiede liegen v.a. in den Plattform-Provisionen. Bei OnlyFans sind die 20% all-inclusive, bei Patreon/Ko-fi/BMC kommen Payment-Fee on top.)

## 5. Alternativen zu Patreon

Neben Patreon gibt es zahlreiche andere Plattformen, die Creator bei der Monetarisierung unterstützen. Die Wahl hängt von der Art der Inhalte, der gewünschten Zahlungsart und der Zielgruppe ab. Hier ein Überblick über **wichtige Alternativen** und ihre Besonderheiten:

Plattform	Modell & Fokus	Gebühren (Plattform)	Besonderheiten
Ko-fi	Spenden („Tip Jar“), optional Membership & Shop-Verkäufe	0% Gebühr auf Spenden <a href="https://portaly.cc">portaly.cc</a> ; 5% auf Memberships/Commissions (entfällt mit Ko-fi Gold)	<b>Keine Grundgebühr</b> , Einnahmen gehen direkt an Creator. Eignet sich für <b>Einmalzahlungen</b> (Fans können „einen Kaffee spendieren“). Mit Ko-fi Gold (6 USD/Monat) entfallen alle Provisionen. Bietet auch Shop für digitale Produkte und Auftragsarbeiten.
Buy Me a Coffee	Spenden und Mitgliedschaften	5% Provision auf alle Zahlungen <a href="https://mightynetworks.com">mightynetworks.com</a>	Sehr einfacher Einstieg, ähnlich Ko-fi. <b>Einmalige Tips oder monatliche Mitgliedschaft</b> möglich <a href="https://mightynetworks.com">mightynetworks.com</a> . Keine monatliche Gebühr. Weniger Community-Funktionen (kein eigenes

Plattform	Modell & Fokus	Gebühren (Plattform)	Besonderheiten
<b>OnlyFans</b>	Abonnements mit <b>Paywall-Content</b> , zusätzlich Einzelverkäufe (PPV) und Tipps	20% Provision auf Creator-Einnahmen <a href="https://rakosell.com">rakosell.com</a>	Forum oder umfangreicher Feed) <a href="https://mightynetworks.com">mightynetworks.com</a> . Gut für Creator, die unkompliziert Unterstützung einsammeln möchten. Bekannt durch Adult-Content, aber offen für alle (viele nutzen es für Cosplay, Fitness etc.). Erlaubt <b>Fotos/Videos direkt auf der Plattform</b> zu teilen und über Nachrichten Pay-per-Content zu verkaufen <a href="https://rakosell.com">rakosell.com</a> . <b>Hoher Anteil (20%)</b> ans Unternehmen, dafür integrierte Payment-Lösung und große Bekanntheit im Erotikbereich. Nutzer müssen 18+ sein.
<b>Substack</b>	Bezahlte Newsletter-Abos (und Podcasts)	10% Provision <a href="https://feather.so">feather.so</a> + Zahlungsgebühren (Stripe ~3%) <a href="https://creatoregg.com">creatoregg.com</a>	Ideal für <b>Journalisten, Autoren</b> : E-Mail-Newsletter an Abonnenten, öffentliche und exklusive Beiträge. Einfache Monetarisierung von Texten, Podcast-Feeds via E-Mail. Weniger geeignet für Video/ Bild-Künstler. Hat eingebaute Discovery (Leser können über Substack andere Newsletter finden).
<b>Steady</b>	Mitgliedschaften (v.a. im deutschsprachigen Raum beliebt)	10% Provision (inkl. Zahlungsabwicklung) <a href="https://steadyhq.com">steadyhq.com</a> <a href="https://steadyhq.com">steadyhq.com</a>	Deutsche Plattform, ähnlich Patreon, aber mit Fokus auf <b>EU-Konformität</b> (Steady übernimmt z.B. MwSt.-Handling für EU). <b>Keine extra Auszahlungsgebühren</b> und keine Währungsumrechnungsgebühr <a href="https://steadyhq.com">steadyhq.com</a> . Gut für Blogger, Podcaster, Journalisten – z.B. nutzen einige deutsche Podcasts und Magazine Steady für ihre Community.
<b>Memberful</b>	Membership-Toolkit zur Einbindung auf eigener Website	0% bei Free Plan (dafür 10% Provision) <a href="https://steadyhq.com">steadyhq.com</a> ; Pro \$25/Mon (4.9% Provision) <a href="https://steadyhq.com">steadyhq.com</a> ; Premium \$100/Mon (4.9% Prov, White-Label)	<b>Patreon-eigenes Tochterprodukt</b> für größere Creator, die volle Kontrolle über Branding wollen. Man behält seine Website/Domain und integriert Memberful für Zahlungen und Mitgliederverwaltung. Eher für fortgeschrittene Creator/Unternehmen (z.B. Magazine) geeignet, die sich von Patreon-Branding lösen möchten.

Plattform	Modell & Fokus	Gebühren (Plattform)	Besonderheiten
<b>Discord Server Subscriptions</b>	Abos direkt über Discord für Server-Zugang	10% Revenue Share (Discord behält 10%)	<p>Neueres Feature (2023) – Discord erlaubt jetzt bezahlte Server-Mitgliedschaften. Interessant, wenn die Community ohnehin auf Discord aktiv ist. Allerdings primär <b>Zugang zu Discord-Kanälen</b> als Gegenleistung, keine Content-Feed-Struktur wie Patreon.</p> <p>Die großen Content-Plattformen bieten eigene Abo-Modelle: Fans können auf YouTube einem Kanal gegen monatliche Gebühr beitreten (YouTube behält 30%). Twitch-Streamer erhalten Abos (Twitch behält 50% vom Standard-Sub). Vorteile: <b>Nahtlose Integration</b> (Badge im Chat, Emotes etc.), aber <b>hoher Revenue Share</b> zugunsten der Plattform und weniger flexibel in der Art der Gegenleistungen (hauptsächlich Emotes/Badges, exklusiver Livestream-Chat).</p>
<b>YouTube Memberships / Twitch Abos</b>	Abos direkt auf Content-Plattform (Video/Streaming)	~30% Anteil (YouTube) bzw. 50% (Twitch Tier 1) an Plattform	<p>Für Finanzierung einzelner Projekte mit Zielsumme und Ablaufdatum. Eignet sich, um z.B. ein Album oder Buch vorzufinanzieren. Keine laufende Community-Bindung – nach Kampagnenende ziehen viele Creator zu Patreon/Steady um, um weitere Einnahmen zu generieren.</p> <p>Kein klassisches Creator-Tool, eher für persönliche Spendenaufrufe, medizinische Kosten etc. Für Künstler weniger passend, da keine Gegenleistungen/Community-Funktionen.</p>
<b>Kickstarter / Indiegogo</b>	<b>Projektbasiertes Crowdfunding</b> (einmalig)	~5% Provision + Zahlungsgebühr (Kickstarter)	
<b>GoFundMe (Spenden)</b>	Einmalige Spendenaktionen (oft privat/sozial)	0% Plattformgebühr (freiwilliges Trinkgeld-Prinzip)	

(Es gibt noch viele weitere Dienste, z.B. **Liberapay** (Open-Source-Spendenplattform ohne Gebühren), **Locals** (Community+Membership, von Rumble übernommen), **Fantia/Fanbox** (japanische Patreon-Äquivalente für Künstler), **Mighty Networks** (Community-Plattform mit Bezahlschranke) u.v.m. Die obigen sind jedoch die im Westen gängigsten Optionen.)

**Zusammengefasst:** Patreon ist **nicht alternativlos**. Wer vor allem **Trinkgelder/Spenden** möchte, findet in Ko-fi/BMC günstigere Optionen. Für **Newsletter/Schreiben** bietet Substack eine maßgeschneiderte Lösung. Adult-Content-Schaffende ziehen oft OnlyFans vor, trotz hoher Gebühren, wegen der Nutzerbasis dort. Und wer im **deutschen Markt** agiert, schätzt an Steady die rechtliche Klarheit (z.B. Steuer). Es lohnt sich, vor dem Start die Plattform zu wählen, die zur eigenen **Inhaltsart**

und Fan-Gemeinde passt. Manche Creator kombinieren auch mehrere (z.B. Patreon für Hauptcontent + Ko-fi für gelegentliche Spenden).

## 6. Wer nutzt Patreon? – Creator-Typen und Nutzungsarten

Patreon wird von einer Vielzahl an Content-Creatoren erfolgreich eingesetzt. Im Grunde jeder, der **regelmäßige Inhalte** für eine engagierte Community erstellt, kann Patreon als Einkommensquelle nutzen. Hier einige der Hauptbereiche mit Beispielen, wie sie Patreon typischerweise einsetzen:

- **Künstler, Illustratoren & Comic-Zeichner** – Visuelle Künstler gehören zu den frühesten Nutznießern von Patreon. Sie bieten ihren Patrons z.B. *hochaufgelöste Bilder, Skizzen, WIP-Aufnahmen und Tutorials\** an. Oft erhalten Unterstützer monatlich ein Paket an neuen Zeichnungen oder Zugang zu einem ständig aktualisierten Portfolio. Ein digitales Mal-Tutorial oder PSD-Dateien exklusiv für Patrons sind übliche Benefits. Beliebt ist auch früher Zugang zu Webcomics: Fans können Kapitel vorab lesen, bevor sie öffentlich erscheinen. Beispiel: Eine *Künstlerin* könnte Rohentwürfe und exklusive Kurzgeschichten mit Top-Patrons teilen [redresscompliance.com](https://redresscompliance.com).  
. Einige namhafte Illustratoren verdienen fünfstelligen Beträge im Monat auf Patreon, indem sie z.B. monatliche **Prints oder Auftragszeichnungen** für höhere Tiers anbieten. Erfolgreiche Künstler auf Patreon sind u.a. *Sakimi Chan* (Digital Artist, bekannt für Fanart-Pin-Ups) oder *Sarah Andersen* (Comic-Künstlerin hinter „Sarah’s Scribbles“). Sie nutzen Patreon, um unabhängig von Verlagen zu arbeiten und direkt von ihren Fans finanziert zu werden.
- **Musiker, Bands & Komponisten** – Musiker verwenden Patreon, um die Kluft zwischen Albumveröffentlichungen zu überbrücken und kontinuierlich Einnahmen zu erzielen. Patrons erhalten z.B. **exklusive Demos, unveröffentlichte B-Seiten, Live-Mitschnitte oder Backstage-Einblicke**. Einige Künstler veröffentlichen Songs zunächst nur für ihre Patrons und später offiziell. Auch **Hauskonzerte per Livestream** oder dedizierte Q&A-Sessions mit Bandmitgliedern sind gängige Belohnungen in höheren Tiers [redresscompliance.com](https://redresscompliance.com).  
[redresscompliance.com](https://redresscompliance.com).  
. Erfolgreiche Beispiele: Sängerin *Amanda Palmer* nutzt Patreon, indem sie pro Song/Video bezahlt wird – Fans unterstützen jeden neuen Track (sie verdient damit teils >30.000 \$ pro Stück) [smallbiztrends.com](https://smallbiztrends.com).  
. Die Band *Pentatonix* bot ihren Fans via Patreon exklusive Medleys und frühe Videoveröffentlichungen an. Für unabhängige Musiker ist Patreon eine wichtige Alternative zu Labelstrukturen: Die **Community finanziert direkt** die Produktion von Alben, im Gegenzug fühlen sich die Fans als Teil des Entstehungsprozesses.
- **Podcaster** – Podcasts haben sich als zweitgrößte Kategorie auf Patreon etabliert (über 40.000 Podcaster haben zahlende Mitglieder) [backlinko.com](https://backlinko.com)

. Viele erfolgreiche Podcasts – insbesondere im Bereich Comedy, True Crime, Politik – finanzieren sich maßgeblich über Patreon. Typischerweise bekommen zahlende Hörer **Bonus-Episoden, Werbefreiheit und Mitbestimmung**. Oft existiert ein *zweiter Feed* nur für Patrons (mit zusätzlichen wöchentlichen Folgen oder Extended Cuts). Ein Beispiel ist *Chapo Trap House*, ein politisch-satirischer Podcast, der über Patreon Bonus-Inhalte anbietet und damit über 160.000 \$ im Monat umsetzt

[smallbiztrends.com](http://smallbiztrends.com)

. Andere Podcasts wie *True Crime Obsessed* oder *Last Podcast on the Left* liefern Extra-Episoden und Early Access für ihre Unterstützer. Patreon eignet sich ideal, da Podcasts ohnehin ein loyales Publikum haben – eine kleine Prozentsatz der Hörer kann via Patreon genug beisteuern, um den ganzen Podcast zu tragen. Laut Patreon selbst haben Podcaster bis 2023 zusammen über 350 Mio. \$ verdient

[backlinko.com](http://backlinko.com)

[backlinko.com](http://backlinko.com)

. Die Community-Funktionen (z.B. Kommentare zu Folgen) stärken zudem die Hörerbindung.

- **Journalisten, Blogger & Schriftsteller** – Im unabhängigen Journalismus hat sich Patreon (neben Substack) als Einnahmequelle etabliert. Investigative Projekte, die keine klassischen Verlageinnahmen haben, können durch **Mitgliedschaften der Leser** finanziert werden. Zum Beispiel nutzen einige Lokaljournalisten oder Nischen-Newsletters Patreon, um 1000 wahre Fans zu monetarisieren. Unterstützer erhalten etwa **exklusive Artikel, frühzeitigen Zugang zu Recherchen oder die Möglichkeit, an Online-Treffen teilzunehmen**. Einige Creator in diesem Bereich kombinieren Patreon mit öffentlicher Präsenz: Sie veröffentlichen frei zugängliche Artikel und bitten am Ende um Patreon-Unterstützung für mehr Hintergrundberichte. Bekannt ist z.B. *Bellingcat*, das anfangs Patreon nutzte, um unabhängige Recherchen zu finanzieren (bevor große Fördergelder kamen). Auch viele Schriftsteller oder Dichter veröffentlichen Kapitelweise Texte oder Gedichte auf Patreon für zahlende Fans – ähnlich einem Fortsetzungsroman. Die Unterstützer schätzen hier oft das **ideelle Engagement**: Sie zahlen, damit gewissen Journalismus oder Literatur überhaupt entstehen kann, quasi als Mäzenatentum (Patreon greift hier die Tradition der Kunstmäzene auf)

[mightynetworks.com](http://mightynetworks.com)

[mightynetworks.com](http://mightynetworks.com)

- **YouTuber & Videoproduzenten** – Zahlreiche YouTuber ergänzen ihre Einkünfte (Werbung, Sponsorings) durch Patreon. Vor allem Kanäle, die keine massentauglichen Inhalte für den YouTube-Algorithmus machen, können so direkt von der Kern-Community unterstützt werden. Für Fans gibt es oft **Early Releases** (Videos einige Tage früher sehen), exklusive *Making-of*-Vlogs, zusätzlichen Schnittmaterial oder blooper reels. Einige bieten auch an, dass Patrons im Abspann genannt werden. Beispiel: Die Videokünstlerin *ContraPoints* (Philosophie-YouTube) hat ~26.000 Patrons

[backlinko.com](http://backlinko.com)

, die ihre aufwändigen Essays ermöglichen; sie erhalten u.a. Namensnennungen und gelegentliche Extra-Clips. Auch **Wissenschafts- und Doku-YouTuber** setzen Patreon ein: *Noclip*, ein Videospiel-Dokumentationskanal, finanziert sich komplett via Patreon – Patrons bekommen exklusiven Zugang zu Rohmaterial und regelmäßige Updates zu kommenden Projekten

[creatorhub.patreon.com](https://creatorhub.patreon.com)

[creatorhub.patreon.com](https://creatorhub.patreon.com)

. **Gaming-YouTuber** wiederum nutzen Patreon, um z.B. werbefreie Versionen ihrer Videos oder Community-Server für Unterstützer bereitzustellen. Wichtig für YouTuber ist oft die Unabhängigkeit von AdSense; Patreon-Einnahmen sind planbarer und nicht von YouTubes Regeln abhängig.

- **Gaming-Kreateure (Mods, Entwickler, Streamer)** – In der Gaming-Szene verwenden vor allem **Mod-Entwickler** und Indie-Game-Maker Patreon als kontinuierliches Crowdfunding. Beispiel: Entwickler *Ilja Jusupov (x4fab)* und *Peter Boese* – sie erstellen beliebte Mods für Rennsimulationen und haben jeweils ~59.000 Patrons auf Patreon

[backlinko.com](https://backlinko.com)

, die ihre Arbeit monatlich unterstützen. Patrons erhalten Zugriff auf neueste Versionen, Einfluss auf neue Features oder exklusive Support-Foren. Auch Pen-&-Paper-Spielleiter bieten über Patreon Kampagnenmaterial oder exklusive Runden an. **Twitch-Streamer** nutzen Patreon seltener (sie haben ja Twitch-Subs), aber manche richten für besonderen Content abseits von Twitch doch eine Patreon-Seite ein (etwa für aufbereitete Highlights, Tutorials etc.). Game-Entwickler können Patreon ähnlich wie Early Access nutzen: Unterstützer finanzieren die Entwicklung und bekommen im Gegenzug Vorab-Versionen zum Testen und Einfluss auf das Game

[redresscompliance.com](https://redresscompliance.com)

[redresscompliance.com](https://redresscompliance.com)

- **Creator im Bereich Bildung & Coaching** – Auch Lehrende, Coaches und Experten nutzen Patreon. Zum Beispiel Sprachlehrer, die regelmäßige Lernvideos teilen, oder Fitness-Coaches mit exklusiven Trainingsplänen. Patrons zahlen hier für **Wissenszugang**. Ein Koch könnte z.B. ein Patreon betreiben, wo wöchentlich neue Rezepte und Kochvideos für Mitglieder erscheinen. Die Plattform bietet genug Flexibilität, um solche Formate umzusetzen, und einige bauen darüber sehr loyale Kleingruppen auf.
- **Cosplayer & Models** – Im grauen Bereich zwischen Kunst und Erotik nutzen viele Cosplayer, alternative Models und Fotografen Patreon, um ihre Arbeiten zu monetarisieren. Sie stellen **hochwertige Fotoserien, Making-ofs ihrer Kostüme und persönliche Sets** für zahlende Fans bereit. Z.B. Cosplay-Star *Jessica Nigri* verdient über \$20.000 im Monat mit Patreon, wo sie exklusive Shootings und Behind-the-scenes Content teilt

[smallbiztrends.com](https://smallbiztrends.com)

. Für diese Creator ist Patreon (neben Seiten wie OnlyFans) attraktiv, da sie so auch SFW-Inhalte monetarisieren können und eine diversifizierte Fanbase erreichen (Nigri etwa nutzt Patreon für allgemeinere Cosplay-Inhalte und OnlyFans für freizügigere – jeweils mit unterschiedlichen Publikum). Hier zeigt sich die **Grenzenlosigkeit** von Patreon: selbst Nischen wie Cosplay-Fotografie oder Bodypainting finden dort zahlungsbereite Unterstützer.

Im Grunde lässt sich festhalten: **Patreon ist in fast jedem kreativen Genre im Einsatz**. Von A wie Animationskünstler bis Z wie Zine-Macher (Fanzines) – überall dort, wo eine engagierte Fangemeinde besteht, kann ein Teil davon via Patreon eingebunden werden. Besonders erfolgreich sind oft Creator, die **regelmäßig Content liefern können** (z.B. wöchentlicher Podcast) oder ein **fortlaufendes Projekt** haben (Comicserie, Videospiel in Entwicklung, fortlaufende Bildungskurse). Patreon belohnt Kontinuität und Community-Nähe, daher nutzen es vor allem solche, die diese Kriterien erfüllen. Einzelkünstler, die punktuell große Werke schaffen (z.B. ein Film alle 2 Jahre), greifen eher auf einmalige Crowdfunding-Kampagnen zurück – während die *permanente* Creator-Fan-Beziehung das ideale Einsatzfeld von Patreon ist.

## 7. Erfolgreiche Patreon-Creator: Beispiele und Strategien

Zahlreiche Creator verdienen dank Patreon ein beträchtliches Einkommen. Hier einige **bekanntere Erfolgsbeispiele** und was man von ihnen lernen kann:

- **Matt & Shane's Secret Podcast** – *Kategorie: Comedy-Podcast*. Dieser Podcast zweier Comedians ist **der derzeit größte Patreon-Creator** überhaupt mit über **91.000 zahlenden Mitgliedern**  
[backlinko.com](https://backlinko.com)  
. Die Patrons zahlen 5\$+ monatlich, um zusätzliche wöchentliche Folgen zu hören. Dadurch erzielt der Podcast geschätzt **über 400.000 \$ pro Monat** (exakte Summe variiert). Ihre Strategie: Konsistente Lieferung von Extra-Content (jeden Mittwoch eine Bonus-Podcastfolge nur für Patrons) und das Ausnutzen ihrer viralen Popularität auf TikTok/YouTube, um neue Hörer in zahlende Fans umzuwandeln. Matt & Shane zeigen, dass ein großer Teil der Audience bereit ist zu zahlen, wenn der **Mehrwert (doppelte Episoden)** klar ist und der Preis niedrigschwellig genug.
- **Chapo Trap House** – *Kategorie: Polit-Comedy-Podcast*. Chapo war lange auf Platz 1 der Patreon-Charts und macht aktuell rund **160.000 \$ pro Monat** mit ~41.000 Unterstützern  
[smallbiztrends.com](https://smallbiztrends.com)  
. Sie bieten ihren Fans jeden Woche eine zusätzliche exklusive Folge (neben der frei verfügbaren) sowie Zugriff auf ein Archiv. Durch ihren spitzen, kontroversen Inhalt sind sie werbefrei schwer finanzierbar – Patreon ermöglichte es ihnen, **unabhängig und direkt von der Hörerschaft** zu leben. Das Beispiel zeigt: Ein polarisierendes Format, das woanders keine Gelder bekäme, kann via Fans dennoch hochprofitabel sein. Chapo nutzt Patreon außerdem als Community-Hub, wo Fans diskutieren und Memes teilen, was die Bindung stärkt.
- **Amanda Palmer** – *Kategorie: Musik*. Die Sängerin (ehemals Dresden Dolls) war eine der ersten Mainstream-Musikerinnen auf Patreon. Sie nutzt ein **pro-Kreation-Modell**: Patrons

zahlen pro veröffentlichtem Song, Video oder Essay. Aktuell verdient sie damit etwa **40.000 \$ für jedes veröffentlichte Werk**

[smallbiztrends.com](http://smallbiztrends.com)

und hat über 14.000 Patrons. Amanda bietet dafür Making-of-Content, Webcasts und persönliche Updates. Sie hat Patreon als kontinuierliche Form von Crowdfunding nach ihrem berühmten \$1M-Kickstarter etabliert

[digitalmusicnews.com](http://digitalmusicnews.com)

. Ihr Erfolg zeigt, dass Fans bereit sind, auch in der Musikbranche direkt zu investieren, wenn sie das Gefühl haben, Teil des kreativen Prozesses zu sein. Wichtig war sicher ihr bereits vorhandener Kult-Status und eine treue Fan-Community, die sie auf Patreon mobilisieren konnte.

- **The Try Guys** – *Kategorie: YouTuber/Entertainment*. Die Try Guys (bekannt durch BuzzFeed, später eigenständig) betreiben einen Patreon, über den sie **über 30.000 \$ monatlich** einnehmen [smallbiztrends.com](http://smallbiztrends.com)  
. Sie bieten ihren Unterstützern unter anderem zusätzliche Video-Serien, Podcast-Folgen und Behind-the-scenes-Einblicke in ihre Produktion. Da sie auf YouTube sehr populär sind, konnten sie einen Teil ihrer Millionen-Zuschauer zu zahlenden Patrons konvertieren – insbesondere die Hardcore-Fans, die mehr als nur die öffentlichen Videos sehen wollen. Ihre Patreon-Strategie umfasst auch witzige Tier-Namen und personalisierte Goodies, passend zu ihrem humorvollen Markenimage. Der Erfolg der Try Guys demonstriert, wie YouTube-Stars Patreon nutzen können, um sich finanziell breiter aufzustellen, anstatt sich nur auf Werbeeinnahmen zu verlassen.
- **Darknet Diaries (Jack Rhysider)** – *Kategorie: Podcast (Cybersecurity)*. *Darknet Diaries* ist ein Nischen-Podcast über Hacker und Cybercrime-Geschichten. Mit regelmäßig erscheinenden Episoden und hoher Qualität hat Jack eine loyale Fangemeinde aufgebaut. Über Patreon verdient er rund **30.000 \$ im Monat** [smallbiztrends.com](http://smallbiztrends.com)  
. Patrons erhalten die Folgen werbefrei, teilweise früher, sowie gelegentlich Bonus-Material oder den Discord-Zugang. Dieses Beispiel zeigt, dass auch in einem speziellen Themengebiet (IT-Sicherheit) ein direkter Hörer-Support möglich ist – die Hörer schätzen den werbefreien Charakter und unterstützen den unabhängigen Journalismus-Aspekt. Jack Rhysider konnte so seinen Dayjob aufgeben und voll auf den Podcast setzen, finanziert durch Fans.
- **Jessica Nigri** – *Kategorie: Cosplay/Model*. Nigri, eine berühmte Cosplayerin, nutzt Patreon als Plattform, um Fans exklusive Fotoshootings und Cosplay-Inhalte bereitzustellen. Schätzungen zufolge verdient sie etwa **20.000 \$+ monatlich** [smallbiztrends.com](http://smallbiztrends.com)  
. Ihre Fans bieten z.B. Zugang zu monatlichen Fotosets, Polaroids mit Signatur, Cosplay-Tutorials und Zugriff auf einen privaten Instagram-Feed. Jessica's Erfolg verdeutlicht, dass Patreon auch im **Model-/Cosplay-Bereich** funktioniert, wenn man eine ausreichend große Fanbase hat, die bereit ist für *Fan-Service* zu zahlen. Wichtig ist hier die klare Trennung: Öffentliche Kanäle für Standard-Content, Patreon für die **besonderen Extras** (z.B. sexy Outfits,

die nicht überall gepostet werden). Mit dieser Strategie hat sie sich langfristig finanziell unabhängig gemacht – ein Model, das direkt von seinen Fans bezahlt wird.

- **ContraPoints (Natalie Wynn)** – *Kategorie: YouTube/Philosophie*. ContraPoints erstellt aufwendig produzierte Video-Essays zu gesellschaftlichen und philosophischen Themen. Die Produktionskosten sind hoch, da jedes Video filmähnlich inszeniert ist. Über Patreon erhält Natalie monatlich Unterstützung von über **26.000 Patrons**  
[backlinko.com](https://backlinko.com)  
– genaue Umsätze sind nicht öffentlich, dürften aber im hohen fünfstelligen Dollarbereich liegen. Sie bietet ihren Patrons Einblicke in kommende Themen, Abstimmungen und Nennung im Abspann. Dank Patreon muss sie nicht auf YouTube-Algorithmus oder Werbung schießen und kann Videos nur alle 1–2 Monate veröffentlichen, was der Qualität zugutekommt. Die Community trägt sie finanziell über die Zwischenzeit. ContraPoints zeigt, dass **Kreativität und Qualitätscontent** durch Direktfinanzierung bestehen können, selbst wenn sie nicht „algorithmusfreundlich“ sind. Viele sehen ihr Patreon als Musterbeispiel, wie Content-Creator unabhängig von Plattform-Monetarisierung Erfolg haben können.

Diese Beispiele verdeutlichen: **Authentizität und Community-Nähe sind Schlüsselfaktoren**. Jeder dieser Creator bietet seinen Fans einen besonderen Gegenwert – sei es extra Content, exklusive Nähe oder einfach das gute Gefühl, Teil von etwas Besonderem zu sein. Zudem haben sie alle eine klare Nische und Marke entwickelt. Erfolgreiche Patreon-Creator kennen ihr Publikum genau und liefern konsequent das, wofür die Fans zahlen möchten.

Finanziell sind durch Patreon teils erhebliche Summen erreichbar – Top-Creator verdienen **sechs- bis siebenstellige Beträge im Jahr**

[smallbiztrends.com](https://smallbiztrends.com)

. Natürlich ist das die Spitzengruppe; der Durchschnitt liegt viel niedriger. Doch selbst mittlere Creator, die ein paar hundert engagierte Fans überzeugen, können ein solides Nebeneinkommen oder gar Haupteinkommen erzielen.

**Patreon hat damit die Spielregeln geändert:** Anstatt auf Verlage, Labels, Werbekunden oder Großinvestoren angewiesen zu sein, können Kreative sich von ihrer „**1000 True Fans**“-Community tragen lassen. Die erfolgreichen Beispiele zeigen, dass es funktioniert – erfordert aber Arbeit, Ausdauer und ein Gespür für die eigene Fanbase. Wer diese Faktoren vereint, für den stehen die Chancen gut, mit Patreon **kreative Freiheit und finanzielle Nachhaltigkeit** zu verbinden.